

## Grundkenntnisse

### 1. Geistige Behinderung – Definition und Grundlagen

Definition, Ursachen, Prävalenzraten

### 2. Genetische Syndrome und erworbene Formen von GB

Prävalenz bei GB, Geno- und Phänotyp genetischer Syndrome in ihrer Bedeutung für die Therapie, fragiles X als häufigstes genetisches Syndrom bei Kindern und Jugendlichen mit GB mit Fallbeispiel, FASD und geistige Behinderung mit Fallbeispiel

### 3. Neuropsychologie und Neurologie

Störungen und Beeinträchtigung der Exekutivfunktionen und Affektivität; Epilepsie und Verhaltensauffälligkeiten; Besonderheiten im Schmerzerleben und Ausdruck von Schmerz, Schmerz und Verhaltensauffälligkeiten, Fallbeispiel

### 4. Kommunikation inklusive leichter Sprache, Kontaktaufnahme, therapeutische Beziehung

Was ist leichte Sprache? Gestaltung des Kontaktes, Wissen um Sinn und Möglichkeit von Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen mit GB, Motivation zur Therapie, Mitarbeit und Änderung – Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei Patienten mit und ohne GB

### 5. Unterstützte Kommunikation

Was ist unterstützte Kommunikation (UK)? Welche Bedeutung hat es in der Lebenswelt des Patienten? Wie beziehe ich (UK) mit in die Therapie ein? Fallbeispiel

6. Teacch

Was ist Teacch? Pädagogische Ansätze in Psychotherapie und Beratung –  
sinnvoller Einsatz und Grenzen

**Vertiefung Psychodiagnostik und Psychotherapie**

7. Leistungsdiagnostik im Bereich der geistigen Behinderung

Hinweise zum Umgang mit bekannten standardisierten Verfahren,  
erweiterte Diagnostik bei Patienten mit mittelgradiger und schwerer  
geistiger Behinderung (PEP-R), Fallbeispiele

8. störungsspezifische Verfahren und Verfahren zur  
Verhaltensbeobachtung

funktionelle Verhaltensanalyse, Verhaltensbeobachtungsbögen u.a. MAS  
und Ifes, Screeningverfahren VFE und CBCL, projektive Verfahren,  
Fallbeispiele

9. Diagnostik des sozioemotionalen Entwicklungsalters

SEO – Schema der emotionalen Entwicklung nach A. Dosen,  
Möglichkeiten und Grenzen der Diagnostik des sozioemotionalen  
Entwicklungsalters, Bedeutsamkeit der Diskrepanz unterschiedlicher  
Entwicklungsbereiche, Beratung der Bezugssysteme entsprechend zum  
sozioemotionalen Entwicklungsalters, Fallbeispiele

10. Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger  
Behinderung

Differentialdiagnostische Abgrenzungen von Verhaltensproblemen und  
psychischen Erkrankungen, Herausforderndes Verhalten – Hypothesen  
zu möglichen Ursachen und diagnostisches Vorgehen, abweichende

## Symptomatik psychischer Erkrankung bei Menschen mit geistiger Behinderung, Fallbeispiele

### 11. therapeutischer Verfahren und Therapieansätze

ausgewählte therapeutische Ansätze und ihre Möglichkeiten im Einsatz bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung - DBT, Traumatherapie, Spieltherapie, systemische Therapie, Elterntraining

### 12. Möglichkeiten und Grenzen medikamentöser Therapie

## **Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung**

### 13. Rahmenbedingungen

Rechtlicher Rahmen und Strukturen der Betreuung und Förderung - Eingliederungshilfe SGB XII, Gesetzlicher Betreuer, freiheitseinschränkende und freiheitsentziehende Maßnahmen, WfbM, Förderbereich und interne Tagesstruktur, Schulsystem

### 14. Zusammenarbeit mit Eltern und Familie

Trauer, Abschied, Traumatisierung, Isolation von Familie und Patient, Entwicklung von Selbständigkeit und Autonomie von Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung aus Sicht von Eltern, Fallbeispiel

### 15. Zusammenarbeit mit dem Bezugssystem und dem weiteren Gesundheitssystem

ethische und rechtliche Rahmenbedingungen, Diskussion der Möglichkeiten und Notwendigkeiten in der Zusammenarbeit mit Schule/ Arbeit, Wohnen, Freizeit, Kooperation mit dem weiteren Gesundheitssystem und der Pädagogik

16. Spezielle Herausforderungen in der Lebensrealität von Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung

Ablösung aus dem Elternhaus, Selbstbestimmung vs. Abhängigkeit, Partnerschaft und Sexualität

17. Sexueller Missbrauch

Prävalenz, Prävention – Ansätze und Präventionsprogramme, unangemessenes sexuelles Verhalten vs. Sexueller Mißbrauch durch Jugendliche mit geistiger Behinderung, Umgang bei Va. sexuellen Missbrauch, Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung

Der oben stehende Text ist eine fachliche Ausarbeitung eines „Curriculums“ in Modulen, bzw. Bausteinen für die Aus- und Weiterbildung von angehenden Psychologen und Therapeuten. Ebenso können davon auch ausgebildete Therapeuten profitieren, die sich für die Patientengruppe aus dem Kreis der Menschen mit GB öffnen. Er wurde von der AG Psychotherapie bei Menschen mit Lernschwierigkeiten/geistige Behinderung bei der Psychotherapeutenkammer Berlin zusammen mit den Behindertenbeauftragten der Kammer erstellt.